

Herzensprojekt Museum

Vier Museumspersonalitäten geben
Einblick in ihre Museen und verraten,
was sie inspiriert und bewegt.

Text: Karin Böhm



Josef Geissler und die Sammlung sakraler Kunst (l. außen), Uschi und Gus Seemann im eumigMuseum (li.), Peter Coreth und das Museum Humanum (re.).

Von sakraler bis moderner Kunst, von Industrie-geschichte bis Naturkunde, von Bildhauerei bis Landtechnik: So reichhaltig die Themen sind, denen sich niederösterreichische Museen und Sammlungen widmen, so vielfältig sind auch die Geschichten der Museumspersonalitäten, die diese Institutionen prägen.

Lebenswerk und Lebenssinn

Mit dem Moped durch ganz Niederösterreich war Josef Geissler schon als 16-Jähriger unterwegs, um sich Kirchen, Schlösser und Museen anzuschauen. Das war der Beginn einer ungewöhnlichen Sammelleidenschaft, die bis heute ungebrochen ist: Kruzifixe und Altäre, Tabernakel, Rosenkränze und Weihnachtsskripen, liturgische Geräte und Paramente. Zu jedem Objekt kennt Geissler die Geschichte, so wie zu einer Christusfigur von 1721:

Auf einer Mülldeponie gefunden, nahm Josef Geissler sie in seine Obhut und konnte die Figur dem italienischen Barockbildhauer Giovanni Giuliani zuordnen, der über 30 Jahre im Stift Heiligenkreuz verbracht hatte. Nun hat die Figur einen würdigen Platz in der Sakralsammlung Josef Geissler gefunden, die im Pfarrhof von Niedersulz untergebracht ist.

Josef Geissler, Gründer der Sakralsammlung und des Weinviertler Museumsdorfs Niedersulz:

„Ich könnte nicht sagen, was mich an meiner Arbeit am meisten begeistert. Alles ist faszinierend: Umschauen nach einem neuen Objekt – Erwerben – Restaurieren – Aufstellen – und dann beginnt das Ganze wieder von vorne ... Da ist schon ein gewisser Fanatismus dabei. Die Sammlung gibt mir eine große Befriedigung, einen Lebenssinn!“

100 Jahre Familien- und Firmengeschichte
Durch ein drei Meter hohes, rotes Kameraobjektiv, das Eingeweihte an eumig-Filmkameras erinnert, betritt man das alte Feuerwehrhaus von Wiener Neudorf und taucht gleichzeitig ein in 100 Jahre Firmengeschichte. Mit viel Liebe zum Detail hat Uschi Seemann, Enkelin des eumig-Mitbegründers Karl Vockenhuber, hier gemeinsam mit ihrem Mann Gus und einem engagierten ehrenamtlichen Team ein Museum eingerichtet. Knapp 400 Objekte – darunter Rundfunkgeräte, Filmprojektoren, Schmalfilm- und Fotokameras, Filme, Fotografien und Firmendokumente – geben Einblick in die Geschichte des einst weltgrößten Produzenten von Tonprojektoren, dessen Produkte viele Menschen jahrzehntlang begeisterten.

Uschi Seemann, Leiterin des eumigMuseums:

„Schreib doch die Geschichte der Firma“, diesen Satz hörte ich von meinem Vater, dem Miteigentümer und Mitgeschäftsführer der eumig, als ich mit 16 Jahren meinen ersten Ferienjob in der Firma absolvierte. Fast 50 Jahre später begeistere ich mich gemeinsam mit meinem Mann, angefeuert durch unsere Vereinsmitglieder und das große Interesse der Museumsbesucher, diese spannende österreichische Wirtschaftsgeschichte museal aufzuarbeiten. Die Vielfalt der Arbeit, der Kontakt mit den Besuchern, die Zusammenarbeit mit anderen Museen, das Forschen und Lernen bedeuten für uns sinngebenden Alltagsluxus.“

Sammler und Brückenbauer

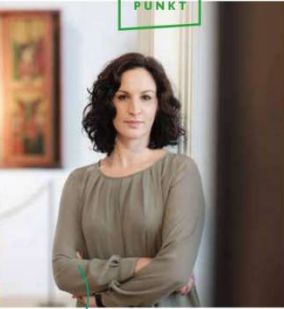
In Frates, in unmittelbarer Nähe zu Tschechien, befindet sich seit 1997 das Museum Humanum. Hier hat der Journalist, Weltreisende und Kunstsammler Peter Coreth in einem aufwändig restaurierten Gutshof seinen Traum vom eigenen Museum verwirklicht. Objekte aus unterschiedlichsten Kulturen, Religionen und Jahrhunderten – mehrere tausend insgesamt – hat er zusammengetragen und in der Dauerausstellung sorgsam miteinander in Beziehung gesetzt. Nicht nach Jahrhunderten oder Kunstepochen hat er sie arrangiert, sondern nach innerer Zusammengehörigkeit. Die Ausstellung versucht, den Blick auf das Gemeinsame, Verbindende zu lenken und das Interesse für das Fremde, Andersartige zu wecken. Gemeinsam mit dem Verein Kulturbrücke Frates, der im Gutshof beheimatet ist, wird hier, ganz im

Norden des Waldviertels, seit Jahren grenzüberschreitende Kulturarbeit gemacht und gelebt.

Peter Coreth, Museumsgründer, Museum Humanum:

„Mit 27 Jahren als Journalist in London gestrandet, begann ich Kunstobjekte zu erwerben, von denen ich berührt war; zuerst planlos, dann immer mehr nach einem synoptischen, transkulturellen Konzept. Meine Hypothese war, dass Artefakte mehr von sich preisgeben, wenn man sie in Beziehung zueinander setzt, sie nach Motiven und Themen präsentiert. Weil ich ein solches Museum nirgendwo finden konnte, verstand ich irgendwann, dass ich es selber machen muss. Als ich bei meiner ersten Besichtigung 1991 im Renaissance-Stall des Gutshofes Frates zwischen den Küchen stand, war mir klar: Das ist der Ort für mein Museum Humanum!“

SCHWER
PUNKT



Faible für sakrale Kunst

Nach dem Studium der Geschichte und Kunstgeschichte war Barbara Taubinger in Niederösterreichs Diözesanpfarren unterwegs, um dort kirchliche Kunstgüter zu inventarisieren. Seit 2012 ist sie Mitarbeiterin im Diözesanmuseum und Diözesankonservatorat, seit 2020 hat sie die Leitung des Diözesanmuseums inne. Das 1888 im ehemaligen Augustiner Chorherrenstift St. Pölten gegründete Diözesanmuseum war das erste derartige Museum in Österreich. Das Museum wird im Frühjahr 2021, nach umfangreichen Umbaumaßnahmen und mit barrierefreiem Zugang vom Domplatz, als „Museum am Dom“ wiedereröffnet, und zwar mit der von Barbara Taubinger kuratierten Reliquienausstellung „Himmlische Seelen. Knöcherte Juwelen“.

Barbara Taubinger, Diözesankonservatorin und Direktorin des Museums am Dom:

„Schon in meiner Schulzeit im Stiftsgymnasium Melk habe ich bei der Betrachtung der barocken Fresken in der Stiftskirche über die Jahre hinweg immer neue Details entdeckt. Auch heute bemerke ich bei der Beschäftigung mit Museumsobjekten immer wieder interessante, verborgene Aspekte – jedes Objekt erzählt seine eigene spannende Geschichte. Besonders die christliche Kunst birgt so viele Interpretationsebenen, die heute großteils beim bloßen Betrachten nicht mehr ‚gelesen‘ werden können. Museumsbesucherinnen und -besuchern diese ‚Lesefähigkeit‘ wieder zu vermitteln, ist mir ein großes Anliegen.“ □

SAKRALSAMMLUNG JOSEF GEISSLER

Pfarrhof Herrenhaus
2224 Niedersulz 23
Besichtigung nach Vereinbarung;
Tel. 0650 9779 503

EUMIGMUSEUM

Parkstraße 6
2351 Wiener Neudorf
Sa 15.00–18.00 Uhr,
So 9.00–12.00 Uhr 
www.eumig.at

MUSEUM HUMANUM

Fratres 11
3844 Waldkirchen an der Thaya
Do–So 10.00–18.00 Uhr 
www.museumhumanum.com

MUSEUM AM DOM

(Diözesanmuseum St. Pölten)
Domplatz 1, 3100 St. Pölten
www.dz-museum.at 
Einblicke bis zur Wieder-
eröffnung: [www.instagram.com/
museum_am_dom](https://www.instagram.com/museum_am_dom) 

Informationen zu Nieder- österreichs Museumslandschaft

[www.noemuseen.at/
museen-und-sammlungen](http://www.noemuseen.at/museen-und-sammlungen) 